ITAL REDING HAUS-ZEITUNG

www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • Postfach 504, 6431 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • Fax 041 811 45 07 • info@irh.ch

Editorial zum Jahr 2017

Das Jahr 2017 war in der Stiftung ein Wahljahr und auch ein Jahr mit personellen Änderungen. Der Stiftungsrat und der Leitungsausschuss konnten sich an der jährlichen Frühlingssitzung für die nächsten vier Jahre neu konstituieren und die Führung der Stiftung ist somit für diesen Zeitraum sichergestellt.

Nach 11 Jahren intensiver ehrenamtlicher Arbeit für die Stiftung hat sich Bauchef Othmar X. Freitag entschieden, seine Funktion abzugeben, was von allen Seiten aus fachlichen und persönlichen Gründen sehr bedauert wurde. Glücklicherweise war es möglich, für den Leitungsausschuss und als Stiftungsrätin Priska Strüby als Bauchefin zu gewinnen. Sie nimmt seit Sommer 2017 die neue Funktion bereits mit viel Elan wahr. Sowohl Othmar X. Freitag wie auch Priska Strüby danke ich, auch im Namen des Stiftungsrates und aller Stiftungsmitglieder, für die sehr geschätzte Arbeit, welche für den Erhalt der wertvollen Bausubstanz der Liegenschaft Ital Reding-Haus nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

Ebenfalls neu im Stiftungsrat konnten Karin Freitag als Vertreterin des Schweizerischen Landesmuseums in Schwyz, Valentin Kessler als Vertreter des Kantons Schwyz, Xaver Schuler als Vertreter der Gemeinde Schwyz wie auch Viktor Hanno als Vertreter der Richard Müller-Stiftung begrüsst werden. Ich freue mich somit auf eine interessante Zusammenarbeit mit den neuen und alten Stiftungsratsmitgliedern wie auch auf zahlreiche Kontakte mit unseren Stiftungsmitgliedern.

EINLADUNG zur 37. Stiftungsversammlung

Donnerstag, 23. August 2018, 18.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Protokoll der 36. Stiftungsversammlung vom 6. Juli 2017
3. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
4. Bericht der Bauchefin
5. Bericht zur Jahresrechnung 2017 und zum Budget 2018
6. Bericht Programmverantwortlicher
7. Anträge
8. Verschiedenes

Im Anschluss findet im Garten oder im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt ein Apéro statt.

Editorial 1
- Öffnungszeiten
- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Impressum

Jahresbericht 2017 des Präsidenten 2

Bericht zum Bauwesen 2017 4
- Zweck der Stiftung

Jahresbericht 2017 der Kantonsbibliothek 5

Jahresrechnung 2017 6

Herrenhäuser als politische Machtzentren 8

Bericht Programm 10

Kunstausstellungen 2018 11
- Föfö
- Ruth Maria Lerch Annen
- Heidi Ochsner
- Heidemarie Schellwanich
- Idlette Villiger

Hofstatt-Notizen 16
- Ferienpass
- Abendspaziergang
- Anmeldeformular Mitgliedschaft

Öffnungszeiten 2018

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai bis 31. Oktober 2018
Di bis Fr 14–17 Uhr
Sa/So 10–16 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

Impressum

Textbeiträge: Patrick v. Reding Biberegg, Priska Strüby, Markus Rickenbacher, Patrick Sutter, Erwin Horat, Ivan Marty | **Fotos:** Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Triner Media + Print, Schwyz | **Auflage:** 800 Exemplare

Jahresbericht 2017 des Präsidenten

Patrick v. Reding,
Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»
(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981)

Jahresrückblick
Das Jahr 2017 war ein relativ ruhiges und gut organisiertes Jahr, wenn auch der lange im Voraus geplante Liftersatz in der Kantonsbibliothek im Sommer 2017 leider nicht durchgeführt werden konnte. Dies, da der renommierte Schweizer Liftbauer offenbar nicht über genügend Bauteile im Schweizer Lager verfügte und somit nicht fristgerecht liefern konnte. Der alte Bauchef und die neue Bauchefin nahmen dies so zur Kenntnis und konnten somit die Sommerferien entspannt verbringen. Aussergewöhnlich war auch die Massnahme, den Sicherheitsdienst auf der Liegenschaft wieder zu erhöhen. Dies, da während den Abend- und Nachtstunden Verschmutzungen und Gefährdungen der Bausubstanz stattfanden. Zum Beispiel wurden abgebrannte Zigarettenstummel und Zündhölzer im holzigen Eingangsbereich des über 700-jährigen Holzhauses Bethlehem aufgefunden. In der Zwischenzeit hat sich die Situation wieder verbessert. Im Frühling 2017 konnten Sitzbänke und Sitzliegen entlang des Rundweges platziert werden, welche sich in der Zwischenzeit grosser Beliebtheit bei Erholungssuchenden erfreuen. Die neuen Bäume wie auch die neue Hecke auf der Liegenschaft haben die ersten Jahre dank guter und vorsichtiger Bewirtschaftung und Pflege gut überstanden und wir sind zuversichtlich, dass auch in diesem Frühling eine schöne Blütenpracht die Besucher der Liegenschaft erfreuen wird.

Im Museumsbereich konnte im Frühling das zweitletzte Modul mit dem Thema «Söldnerwesen» der Museumskonzeption fertig- und der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Das langjährige Projekt «Museumskonzeption» wird somit mit grosser Freude im Jahr 2018 vollendet werden können. Anschliessend werden wir uns mit der Frage befassen, wieweit wir den grossen Inhalt der Museumskonzeption für die Allgemeinheit öffnen werden.
Wie schon in den Vorjahren ist es für die Stiftung noch immer eine Herausforderung, über die nächsten Jahre die Schuldenlast weiter abbauen zu können. Dies, damit die früher oder später anstehenden, noch grösseren Unterhaltsinvestitionen in die bestehenden Gebäude problemlos getätigt werden können.
Wie jedes Jahr gilt es, speziell den Mitgliedern des Leitungsausschusses und des Stiftungsrates einen grossen Dank auszurichten, da diese sich teilweise mit grossem persönlichen Einsatz im Interesse des Stiftungszweckes einbringen.

Verwaltung
Wie jedes Jahr möchte ich unserer Verwalterin Astrid Suter auch im Namen des Stiftungsrates einen grossen Dank aussprechen. Ihre umsichtige Planung des Museums-, Kultur- und Gastronomiebereichs und die tatkräftige Unterstützung in der Organisation des täglichen Liegenschaftsunterhalts stellt für die Mitglieder des Leitungsausschusses eine grosse Entlastung dar.

Veranstaltungen / Besucher

Das von aussen wahrnehmbare Geschäftsjahr startete schon traditionell Anfang Mai 2017 und umfasste die seit Jahren üblichen Programmpunkte. Dazu zählen die immer sehr interessanten historischen Abendspaziergänge, die anregenden Vorlesungen der Volkshochschule, der Ferienpassanlass für die Schulkinder von Schwyz sowie die regelmässig stattfindenden

Kunstausstellungen. Bezüglich der Eintritte konnten im Jahr 2017 ca. 10 460 in die schöne Kantonsbibliothek registriert werden. Zusätzlich durften 1964 Museumsbesucher aus aller Welt begrüsst und 27 der immer sehr geschätzten Führungen durchgeführt werden. Ebenfalls nutzten sehr viele Unternehmen, Institutionen wie auch Privatpersonen die Möglichkeit, ihre Anlässe in und auf der Liegenschaft durchzuführen. Insbesondere die Veranstaltungen im ehemaligen Stallgebäude müssen jedoch zukünftig enger definiert werden.

Stiftungsorgane und Personal

Stiftungsrat
Wie im Editorial ausführlich erläutert, konnte sich der Stiftungsrat an der ordentlichen 55. Stiftungsratssitzung mit den statutarischen Geschäften und mit den Wahlen des Stiftungsrates und des Leitungsausschusses beschäftigen und einige der neuen Stiftungsratsmitglieder begrüssen.

Stiftungsversammlung
Die von den geschätzten Mitgliedern der Stiftung Ital Reding-Haus besuchte 36. Stiftungsversammlung fand am 6. Juli 2017 statt. Die Leitungsausschussmitglieder orientierten die Versammlung über das vergangene Geschäftsjahr und die anstehenden Geschäfte der Stiftung. Leider hat das Interesse an der Teilnahme in den vergangenen Jahren stetig abgenommen, was dazu führen wird, dass wir uns im Rahmen des Stiftungsrates Gedanken über eine Lösung machen müssen.

Leitungsausschuss
Im Berichtsjahr traf sich der Leitungsausschuss zu vier Sitzungen. Der Leitungsausschuss konzentrierte sich dabei weitgehend auf die Umsetzung der beschlossenen Stiftungsratsentscheide und die laufenden und anstehenden Unterhaltsarbeiten an der Liegenschaft. Die Ausrichtung der Arbeit des Leitungsausschusses ist streng auf die Einhaltung des Stiftungszwecks und die Gleichbehandlung aller internen und externen Anspruchsgruppen ausgerichtet, was es dem Leitungsausschuss ermöglicht, in effektiver und effizienter Weise die Führungstätigkeit wahrzunehmen.

Liegenschaft
Betreffend den getätigten Arbeiten an der Liegenschaft selber wird auf den nachfolgenden Bericht der neuen Bauchefin Priska Strüby verwiesen.

Finanzwesen
Für die Finanzen wird auf den separaten Bericht weiter hinten von Dr. Patrick Sutter verwiesen.

Programm
Was die durchgeführten und zukünftigen Kunstausstellungen betrifft, weise ich gerne auf den Bericht von Ivan Marty hin. Über die weiteren Programmpunkte können Sie sich in der Hauszeitung weiter hinten ein Bild machen und sich die Daten in der Agenda eintragen. Gerne würden wir Sie zahlreich an den einzelnen Anlässen begrüssen können.

Jahresausblick 2018
Das Jahr 2018 wird durch die zahlreichen ordentlichen Veranstaltungen wie z. B. den europäischen Tag des Denkmals vom 8. und 9. September und den fünf Kunstausstellungen ein interessantes, schönes und abwechslungsreiches Jahr werden. Baulich sind wir guter Hoffnung, dass diesen Sommer der Liftersatz funktionieren wird. Für die Vermietung der Wohnung im Herrenhaus haben wir zu unserer Freude eine langfristige und schonende Lösung finden können, um die schöne Bausubstanz zu erhalten. Als Letztes bleibt mir, unserem Führungsgremium, dem Stiftungsrat und dem Leitungsausschuss für seinen intensiven Einsatz für die Stiftung einen grossen Dank auszusprechen.

Bericht zum Bauwesen 2017

Priska Strüby
Bauchefin

Geschätzte Stiftungsmitglieder

Im Laufe des vergangenen Jahres durfte ich das Ressort Bauwesen von der Stiftung Ital Reding-Haus übernehmen. Ich bedanke mich bei meinem Vorgänger Othmar X. Freitag für die sauber geführten Unterlagen, die gute Übergabe und Einführung in meine neue Aufgabe. Weiter bedanke ich mich bei Astrid Suter für die sehr gute Zusammenarbeit und Mithilfe. Einige Worte zu meiner Person: Mein Name ist Priska Strüby und ich bin in Rickenbach aufgewachsen. Nach Abschluss meines Architekturstudiums an der Hochschule Luzern habe ich vor fünf Jahren mein eigenes Architekturbüro, die Strüby Architektur GmbH, in Brunnen gegründet.
Verschiedene Arbeiten wurden im vergangenen Jahr auf der Liegenschaft ausgeführt. Unter der Leitung von Othmar X. Freitag wurden die Holztore (Haupteingang, Eingang Reichsstrasse, Tor Anlieferung Garten) vom Schreiner saniert und anschliessend durch den Maler neu gestrichen. Für mich standen in meinem ersten Jahr in dieser Charge nur kleinere Vorhaben an, da der ursprünglich geplante Lifteinbau in der Kantonsbibliothek, welcher im Juli 2017 geplant war, wegen Lieferverzögerungen des Liftbauers um ein Jahr verschoben werden musste. Um den Betrieb der Kantonsbibliothek sicherzustellen, erweisen sich die Sommerferien als idealer Zeitpunkt. Der dreiwöchige Liftumbau wird nun im Juli 2018 ausgeführt.

Folgende Arbeiten wurden 2017 ausgeführt:

Umgebung
Ende August wurde der Rundweg mit zwei neuen Rigi-Liegen sowie zwei neuen Sitzbänken ergänzt. Die Torrückhalter beim Haupteingang wurden repariert. Der Absperrpfosten Parkplatz wurde versetzt.

Heizung
An der Heizung wurden die Heizungskontrolle und die Tankrevision durchgeführt.

Lüftung
Die Wartungsarbeiten an der Lüftungsanlage Archiv Kantonsbibliothek wurden durchgeführt.

Telefonanlage
Netzwerkinstallationen für die Umstellung der Telefonanlage wurden erstellt.

Zweck der Stiftung Ital Reding-Haus

Art. 1 der Statuten der «Stiftung Ital Reding-Haus» lautet:

«Die Stiftung bezweckt durch den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»

Der Stiftungsrat hofft, den ersten beiden Stiftungszwecken bis heute in guten Treuen nachgekommen zu sein. Der Forderung nach einem eigenwirtschaftlichen Betrieb kann allerdings nur nachgelebt werden, wenn die Stiftung auch weiterhin auf die breite Unterstützung ihrer Mitglieder und Gönner zählen kann.

Jahresbericht 2017 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher
Kantonsbibliothekar

Die Kantonsbibliothek kann wiederum auf ein sehr gutes Betriebsjahr zurückblicken. So waren zum Jahresschluss 10 460 Personen aus dem Kanton Schwyz in der Kantonsbibliothek als Kunden eingeschrieben – so viele wie noch nie. Dieser Boom ist vor allem auf zwei Massnahmen zurückzuführen. Zum einen wurde ein Augenmerk auf die Öffentlichkeitsarbeit gerichtet. Mit verschiedenen Veranstaltungen und Schulklassenführungen sollte die Kantonsbibliothek ins Blickfeld der breiten Öffentlichkeit – insbesondere das der Schülerinnen und Schüler – gerückt werden.
Zum anderen hat das mit der digitalen Bibliothek DiBiZentral auf die elektronischen Medien erweiterte Angebot dazu geführt, dass nun auch Ausserschwyzerinnen und Ausserschwyzer die Dienstleistungen der Kantonsbibliothek vermehrt nutzen. Dank der Möglichkeit, Medien ortsunabhängig herunterzuladen, können nun alle Bewohner des Kantons von ihrer Kantonsbibliothek profitieren. Erfreulich ist aber nicht nur die gestiegene Mitgliederzahl, auch die Ausleihen haben mit 185 050 eine neue Bestmarke erreicht. Von den 10 460 eingeschriebenen Kunden nutzten 4882 Personen während des Jahres die Bibliothek mindestens einmal.
Um weiterhin so erfolgreich arbeiten zu können, müssen wir unseren Nachwuchs pflegen, weshalb für das Jahr 2018 weiterhin die Leseförderung im Fokus stehen wird. Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die ihren Teil zum Gesamterfolg der Kantonsbibliothek beigetragen hat, soll im 2018 in normalem Rahmen fortgesetzt werden. Ausserdem bemühen wir uns weiterhin, die angespannte Platzsituation zu entschärfen, indem wir den Bestand aktuell halten. Das setzt allerdings eine zeitaufwendige Evaluation der Ausleihfrequenzen von einzelnen Medien voraus.

… und schon wieder ein Rekordergebnis

Das Rekordergebnis von 185 050 Ausleihen ergibt sich aus der Addition der physischen und der elektronischen Ausleihen. Die Ausleihen der eigenen Bestände und der DiBiZentral stiegen gegenüber dem Vorjahr um 7770 Einheiten an, was einem Wachstum von 4,4 % entspricht. Insbesondere die 37 529 elektronischen Ausleihen führten zum oben erwähnten Ergebnis. Diese stiegen im Jahr 2017 um 7093 Downloads an, womit die Performance um 23 % gesteigert werden konnte. Die elektronischen Ausleihen machen damit 20,3 % aller unserer Ausleihen aus. Allgemein muss davon ausgegangen werden, dass sich dieser Wert längerfristig auf diesem Niveau einpendeln wird. Pro Monat wurden durchschnittlich 3127 (+591) Downloads getätigt, wobei der Monat Juli mit 3957 das Spitzenergebnis geliefert hat.
Erfreulicherweise konnte aber auch bei den Ausleihen der physischen Medien (+677) ein Wachstum verbucht werden. Der moderate Anstieg der Ausleihen der physischen Medien zeigt sich in beinahe allen Bereichen. Die physischen Medien stellen mit 79,7 % (147 521) immer noch den Löwenanteil der Ausleihen.
Aus der Freihandabteilung mit 35 884 Medien wurde jede Einheit im Durchschnitt 3,9-mal ausgeliehen. Diese Zahl entspricht den Richtwerten und zeigt, dass der Medienbestand gut genutzt wird. Durchschnittlich waren 27,3 % des Freihandbestandes entliehen. Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 44 771 Besuchereintritte. Pro Besuch wurden somit 3,4 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 275 Tagen (Vorjahr: 273 Tage) geöffnet, was 1334 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe konnte um 24 Einheiten auf 673 Medien gesteigert werden. Pro Öffnungsstunde wurden 111 physische Medien ausgeliehen.
Die Auswertung nach Alter zeigt auf, dass die Kantonsbibliothek immer noch bei Jung und Alt sehr beliebt ist: So sind 35 % der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 27 % sind zwischen 26 und 45 Jahren und 38 % sind älter als 45 Jahre. Bei der Auswertung der Daten nach Wohnort schwingt erwartungsgemäss die Wohngemeinde Schwyz (44 %) oben aus.
654 Personen (171 Kinder unter 12 Jahren, 51 Jugendliche zwischen 12–16 Jahren und 432 Erwachsene) haben sich in der Kantonsbibliothek neu eingeschrieben. Somit konnte die Anzahl eingeschriebener Bibliotheksnutzer auf 10’460 Personen gesteigert werden.

Zuwachs und Erschliessung

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4491 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen; davon wurden 4217 angekauft.

Verschiedenes

Um die Bevölkerung für unsere Dienstleistungen zu sensibilisieren, veranstalteten wir verschiedene Anlässe, die auf breites Publikumsinteresse stiessen. Insgesamt nahmen 525 Personen an unseren Veranstaltungen teil. Neben unseren traditionellen Bücherkaffees und neben unserem Engagement an der Einkaufsnacht im Lichtermeer dürfen in diesem Jahr die GV des Literaturhauses der Zentralschweiz mit Lesungen von Ariane von Graffenried und Rolf Hermann, die Vernissage von Christian Besimo und die Lesung mit dem Schwyzer Autor Beat Hüppin positiv hervorgehoben werden. Im Sinne der Leseförderung boten wir auch 21 Führungen durch die Kantonsbibliothek an. Insgesamt 442 Personen – vom Erstklässler bis zum Pensionär – konnte so ein vertiefter Einblick in die Arbeit der Kantonsbibliothek geboten werden. Und schliesslich können an jedem ersten und dritten Dienstag des Monats die Vorschulkinder das «Zäni-Gschichtli» geniessen. Diese neueste Institution hat sich bereits sehr gut etabliert und erfreut sich einer grossen Nachfrage.
Im Eingangsbereich der Kantonsbibliothek wurden 15 kleinere Ausstellungen mit Büchern und Medien gestaltet, um unsere Kundinnen und Kunden auf aktuelle Themengebiete aufmerksam zu machen.

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag	14–18 Uhr
Mittwoch	14–20 Uhr
Samstag	9–16 Uhr

Jahresrechnung 2017

RA Dr. Patrick Sutter
Finanzen

Bericht des Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2017

Die Stiftung Ital Reding-Haus hat auch im Jahr 2017 wieder eine buchhalterische Punktlandung vollbracht: Es resultiert eine schwarze Null, nachdem planmässig alle Unterhaltsarbeiten an den Liegenschaften und alle Abschreibungen vorgenommen werden konnten.
Dabei waren im Spätsommer die Kündigung der langjährigen Mieterin der Wohnung im obersten Geschoss sowie ein starker Rückgang der Mieten von Räumlichkeiten für Anlässe zu verkraften. Die Wohnung konnte inzwischen per 1. April 2018 neu vermietet werden. Und bezüglich des starken Rückgangs der Mieten im Jahr 2017 wurden Ursachen definiert und Massnahmen ergriffen, sodass bereits jetzt für 2018 erfreuliche Buchungszahlen verzeichnet werden können und die zusätzlichen Massnahmen auch noch greifen werden.
Was hingegen die Löhne und Umsätze aus Gruppenanlässen anbelangt, die mit diesen zurückgehenden Mieten für Anlässe korrelieren, so sind diese für den Jahresabschluss mehr oder weniger irrelevant, da die Stiftung hier keine relevanten Risiken trägt, sondern die eigenen Kosten transparent den Kunden weiterverrechnet. Dennoch ist dem Stiftungsrat wichtig, dass die Liegenschaften als Begegnungsorte für Anlässe erhalten bleiben, weshalb die besagten Massnahmen ergriffen worden sind.
Zudem kann die Stiftung erfreulicherweise weiterhin die schrittweisen Investitionen in die Museumsneukonzeption, die sich langsam der Komplettierung zuneigt, und die Neugestaltung des Parkpflegewerks ohne jegliche Fremdmittel tätigen. Es bleibt also auf der Fremdkapitalseite bei der langfristigen Darlehensschuld von CHF 640 000, welche die Stiftung anlässlich des Umbaus des Stallgebäudes im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2014 aufgenommen hatte. Die Planung für den mittelfristigen Abbau jener Schuld wird 2018 aufgenommen, nachdem die langfristige Mietlösung für die Wohnung im obersten Geschoss des Herrenhauses hat gefunden werden können.
Erfreulicherweise sind auch die Mitgliederbeiträge im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht gestiegen. Der Stiftungsrat dankt Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung, denn wie Sie sehen, ist die Liquidität für die Umsetzung der beschriebenen Investitionen auch weiterhin von grosser Bedeutung. Der Stiftungsrat würde sich freuen, wenn Sie mit Ihren Beiträgen und Spenden sowie durch Buchungen von Anlässen (Festlichkeiten, geschäftlichen Sitzungen usw.) auch im Jahr 2018 wieder zum Erhalt der Liegenschaft beitragen.
Der Ausblick auf das Jahr 2018 zeigt eine erfreuliche Buchungslage bei den Anlässen sowie eine ganze Reihe von kulturellen Events, insbesondere die Vernissage eines weiteren Schrittes der Museumsneukonzeption. Nutzen Sie gerne die Gelegenheit zum Besuch der Liegenschaft und zum Studium der Museumsinhalte, um zu erleben, welche grosse Arbeit die Beteiligten zu deren Erhalt und Verbesserung leisten.

ERFOLGSRECHNUNG	**2017**		**Budget 2017**		**Budget 2018**	
Betriebsrechnung						
Spenden	10.00		100.00		100.00	
Jahresbeiträge	13’550.00		15’000.00		13’500.00	
Beiträge/Subventionen	–		–		–	
Spenden/Beiträge		***13’560.00***		***15’100.00***		***13’600.00***
Ausstellungen		***–***		***–***		***–***
Werbung für Dritte		***4’588.60***		***6’000.00***		***6’000.00***
Einnahmen aus Verkauf	662.50		500.00		500.00	
Gruppenanlässe	21’242.00		50’000.00		30’000.00	
Führungen Museen	3’146.00		5’000.00		3’500.00	
Einzeleintritte	7’471.60		7’000.00		7’000.00	
Saalmieten	5’710.00		10’000.00		6’500.00	
Kulturtage	705.00		250.00		250.00	
Betriebseinnahmen		***38’937.10***		***72’750.00***		***47’750.00***
Total Betriebseinnahmen		**57’085.70**		**93’850.00**		**67’350.00**
Löhne	–76’950.70		–100’000.00		–80’000.00	
Sozialversicherungen	–23’419.80		–28’500.00		–25’000.00	
übriger Personalaufwand	–2’138.00		–3’000.00		–3’000.00	
Personalaufwand		***–102’508.50***		***–131’500.00***		***–108’000.00***
Aufwand Ausstellungen	–		–2’000.00		–2’000.00	
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	–1’159.75		–1’000.00		–1’000.00	
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	–		–1’000.00		–1’000.00	
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	–4’830.30		12’500.00		–6’000.00	
Betriebsaufwand		***–5’990.05***		***16’500.00***		***–10’000.00***
Sachversicherungen		***–5’480.00***		***–2’700.00***		***–5’480.00***
Werbung		***–7’548.25***		***–10’000.00***		***–7’500.00***
Unterh./Rep Büromasch. und EDV	–2’218.55		–		–	
URE, Unterhalt, Reparatur		***–2’218.55***		***–***		***–***
Verwaltungskosten		***–18’473.75***		***–17’500.00***		***–17’500.00***
Verkaufsmaterial	–		–500.00		–500.00	
Stiftungsanlässe	–10’270.70		–6’500.00		–10’000.00	
übriger Betriebsaufwand		***–10’270.70***		***–5’500.00***		***–10’500.00***
Total Betriebsaufwand		**–152’489.80**		**–183’700.00**		**–158’980.00**
Ergebnis Betriebsrechnung		**–95’404.10**		**–89’850.00**		**–91’630.00**
Liegenschaftsrechnung						
Miet- und Pachtzinsen	284’350.00		294’600.00		289’800.00	
Anteile Nebenkosten	13’773.42		15’000.00		15’000.00	
Subventionen/Beiträge	–		–		–	
Vermietung/Subventionen		***298’123.42***		***309’600.00***		***304’800.00***
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	–47’837.50		–70’000.00		–50’000.00	
Strom, Wasser, Heizöl	–15’282.60		–16’500.00		–16’500.00	
Gebäudeversicherung	–10’104.15		–10’000.00		–10’000.00	
Rückstellung Immobilien	–		–		–	
Abschreibung Immobilien	–65’000.00		–65’000.00		–65’000.00	
Abschreibung Gartenanlage/Stall	–30’000.00		–20’000.00		–30’000.00	
Abschreibung Museumsbetrieb	–20’000.00		–20’000.00		–20’000.00	
Aufwand Immobilien		***–188’224.25***		***–201’500.00***		***–191’500.00***
Kapitalaufwand		***–14’301.75***		***–15’000.00***		***–15’000.00***
Ergebnis Liegenschaftsrechnung		**95’597.42**		**93’100.00**		**98’300.00**
ausserordentlicher Erfolg		–		–		–
Mehrertrag		**193.32**		**3’250.00**		**6’670.00**

Bilanz

Aktiven	**31. 12. 2017**	**31. 12. 2016**	**Passiven**	**31. 12. 2017**	**31. 12. 2016**
Kasse	573.75	502.10	Kreditoren /TP	2’173.05	13’565.65
Bank	98’327.49	25’588.54	Darlehen	640’000.00	640’000.00
Forderungen/TA	17’549.82	18’742.95	Hypotheken	–	–
Heizölvorrat	25’562.50	25’014.00	Stifterbeiträge	925’000.00	925’000.00
Immobilien	5’315’000.00	5’380’000.00	Rückstellung Unterhalt u. Rep. Immobilien	150’000.00	150’000.00
Umbau Stall	319’000.00	339’000.00	Kapital	4’282’217.51	4’176’686.12
Gartenanlage	191’199.02	195’792.77	Mehrertrag	193.32	105’531.39
Museum	32’371.30	26’142.80			
Total Aktiven	**5’999’583.88**	**6’010’783.16**	**Total Passiven**	**5’999’583.88**	**6’010’783.16**

Herrenhäuser als politische Machtzentren

Erwin Horat

Das Ital Reding-Haus besitzt als einziges der Schwyzer Herrenhäuser zwei Dachreiter. Sie symbolisieren Macht und Repräsentation – Dachreiter oder Türme finden sich in der Regel nur bei kirchlichen Gebäuden oder Rathäusern.

Der Stand Schwyz gehörte vor 1798 wie Uri, Ob- und Nidwalden, Zug, Glarus und die beiden Appenzell zu den Landsgemeindeorten: Die Wahlen (Behörden und Richter) fanden im Landsgemeindering mit offenem Handmehr statt und es war – grundsätzlich und theoretisch – jeder Landmann wählbar. Trotzdem führte auch im Stand Schwyz die zunehmende Aristokratisierung ab dem 16. Jahrhundert dazu, dass die wichtigen Ämter von Mitgliedern weniger «regimentsfähiger» Familien ausgeübt wurden. Der Grund liegt auf der Hand: Die Mitglieder dieser Familien verfügten sowohl über die nötigen Kenntnisse, die für die Ausübung von Verwaltungsaufgaben unerlässlich waren, als auch über die Zeit und die finanziellen Ressourcen, denn die Entschädigungen für die Ämter waren meistens gering.

Die Gratwanderung bei der Repräsentation

So wurden die Herrenhäuser, die von den «regimentsfähigen» Familien bewohnt waren, zu Zentren der politischen Macht. Damit eng verbunden ist das Repräsentationsbedürfnis der Familien. Es galt, die einflussreiche politische und wirtschaftliche Stellung den Landleuten und den Regierenden anderer Stände bei Besuchen vor Augen zu führen, um als gleichwertig akzeptiert zu werden.

Allerdings waren der Repräsentation nach aussen auch Grenzen gesetzt. Denn die Schwyzer verstanden sich als Landsgemeindedemokratie und damit als eine Gesellschaft von gleichberechtigten Bürgern. Eine zu offensichtliche Zurschaustellung des Reichtums hätte an der Landsgemeinde zu unangenehmen Fragen führen können. Ein beredter Ausdruck der Sozialkontrolle sind die zahlreichen Kleiderordnungen oder -mandate, die übermässigen Prunk verboten haben. Am 10. März 1681 beispielsweise hielt der Schwyzer Landrat fest: «Ist erkhänndt das man findt old dass geleidet wirth, wo jemand wider das jüngst ausgekhündte Mandat sich solte verfählt haben, sonderlich der grossen Cappen unndt Modekleider betreffend, sollen die Herren Siben nach der Gebühr in die Verantworthung unndt Straff ziechen.»

Der Grosse Saal

Das beste und sprechendste Beispiel für Repräsentation ist der Grosse Saal im Ital Reding-Haus. Dieser Raum, der Kenntnisse des italienischen Kunsthandwerks voraussetzt, ist kunstvoll ausgestattet mit Wandtäfern mit Intarsien, einer beeindruckenden Kassettendecke, einem Fussboden mit Einlegearbeiten, einem prachtvollen Buffet, dem einzigartigen Sekretär und dem ebenso prächtigen Schlachtenofen, den man eher in einer Ratsstube als in einem Privathaus erwarten würde.

Ob hier, wie die Überlieferung glauben machen will, die Ratssitzungen bis zum Wiederaufbau des Rathauses nach dem Dorfbrand abgehalten wurden, bleibe dahingestellt. Sicher aber wurden im Grossen Saal Gesandte anderer Stände und der französischen Krone begrüsst und bewirtet. Es handelt sich deshalb nicht um einen Raum, den die Familie Reding privat genutzt hat, sondern der im Dienste der Öffentlichkeit stand und deshalb auf Repräsentation ausgelegt war.

Porträts

Im Ital Reding-Haus finden sich neben Porträts von Angehörigen der Familie Reding auch Abbildungen zweier französischer Könige. Eindrücklich ist das ganzfigurige Porträt Rudolf Redings (1539–1609), des Stammvaters der «Schwyzer Redingfamilien». Die Grundlagen seines Einflusses und seines Reichtums waren das umfangreiche In der Haldensche-Erbe und die Soldverträge mit der französischen Krone. Das Porträt zeigt einen selbstbewussten Mann in einem teuren roten Seidenkleid mit dem päpstlichen Ritterorden «eques militae auratae» – und dem Redingwappen, den zwei R und zwei Lindenzweigen.

Erhalten geblieben sind auch Porträts der französischen Könige Ludwig XIII. und Ludwig XIV. als Kind respektive als junger Mann; sie sind im Kontor aufgehängt. Diese Schenkungen zeigen die enge Verbundenheit der Familie Reding mit der französischen Krone und wurden als Ehrengeschenke in besonderer Wertschätzung gehalten.

Die Präsenz ausserhalb der Herrenhäuser

Bezeichnend für den grossen Einfluss der Familie Reding sind die zahlreichen bildlichen Darstellungen, vor allem in der Form des Redingwappens, ausserhalb der Herrenhäuser. Auf dem Kirchhof in Schwyz, der weitgehend aus Familiengräbern bestand, nahmen die Gräber der verstorbenen Angehörigen des Geschlechts der Reding nicht nur einen prominenten Platz ein, sondern waren auch mit eindrücklichen Grabmälern geschmückt. Im Eingangsbereich des Schwyzer Rathauses ziert das Redingwappen den Schlussstein des spätgotischen Treppengewölbes. Ebenso finden sich Redingwappen in den Kapellen von Brunnen, Oberarth und Biberegg.

Die Ehrengalerie
Sehr zahlreich sind die Mitglieder der Familie Reding, die hohe politische, militärische oder kirchliche Ämter bekleidet haben. Einige wichtige Persönlichkeiten seien genannt: Ital Reding der Ältere, die prägende Figur auf der Seite der Schwyzer im Alten Zürichkrieg; der schon erwähnte Rudolf Reding; Augustin Reding, Abt des Klosters Einsiedeln; Augustin Reding, der Förderer der Schappeindustrie in unserer Region; Theodor Reding, der siegreiche Feldherr in der Schlacht von Bailen (Spanien); Alois Reding, der charismatische Anführer der Schwyzer im Widerstand gegen die Franzosen und Sieger bei Rothenthurm sowie Nazar Reding, Landammann und eine der prägenden Persönlichkeiten beim geglückten Neustart des Kantons Schwyz nach 1848.
Noch wichtiger als die Leistungen der einzelnen Persönlichkeiten war das familiäre Beziehungsnetz. Insbesondere beim Soldgeschäft war es unabdingbar, dass mehrere Familienangehörige jeweils unterschiedliche Aufgaben wahrnahmen, damit das Unternehmen rentierte. Oftmals waren auch Kooperationen über die eigene Verwandtschaft hinaus nötig; in diesen Fällen leistete das Beziehungsgeflecht wertvolle Dienste. Dieses «soziale Netzwerk» wurde mittels beruflichen und privaten Kontakten geknüpft. In den ersten Bereich gehören die Begegnungen mit den Repräsentanten anderer Stände auf den Tagsatzungen und bei diplomatischen Missionen. Zur privaten Sphäre zählen die Heiratsverbindungen einerseits mit den führenden Schwyzer Familien und anderseits mit den Eliten anderer Kantone wie Uri, Glarus oder Bern.

Porträt des jungen Ludwig XIV.

Tabatièren (Dosen für Schnupftabak) waren beliebte Ehrengeschenke. Diese wertvolle Goldtabatière stammt aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Das verschlungene L im Medaillon steht für Louis XVI, darüber die französische Königskrone.

Das Rathaus bleibt im Dorf
Das eigentliche politische Machtzentrum war das Rathaus. Hier tagte der Landrat, beriet und verabschiedete die kleineren und grösseren Geschäfte. Auch das Gericht hielt seine Sitzungen im Rathaus ab und sprach manches Todesurteil. In der Regel waren die Landschreiber ebenfalls im Rathaus tätig, verfertigten die Protokolle und besorgten die Korrespondenz des Standes Schwyz.
Im wieder aufgebauten Rathaus nach dem Dorfbrand von 1642 arbeiteten Vater und Sohn Dobler an der Innenausstattung der beiden Ratsstuben – die kleine Ratsstube zählt noch heute zu den schönsten und repräsentativsten Täferzimmern in Schwyz.
Nicht zu vergessen als weiteres Machtzentrum ist die Kirche. Sie begleitete ihre Schäfchen eng auf dem irdischen Lebensweg. Die politischen und kirchlichen Institutionen arbeiteten in der Regel eng zusammen und gaben den Menschen die Richtlinien vor. Sie sanktionierten Fehlverhalten beispielsweise mit Strafwallfahrten oder Ehrenstrafen
Die Wohnsitze der führenden Familien waren Machtzentren. Hier wurden in den Gesprächen ihrer Vertreter die Leitlinien der Politik vorbereitet und manche Weichenstellung vorgenommen.

Der Abschluss der iPad-Führung
Die Ausführungen zur grossen politischen Bedeutung der Herrenhäuser respektive der Familien, die sie bewohnten, sind nicht als eigenständiger Pfad konzipiert worden, sondern als Ergänzung und Vertiefung der schon bestehenden iPad-Führung.
Mit diesem fünften, abschliessenden Teil können sich die Besucher der Liegenschaft umfassend und vertieft mit der Geschichte der Ital Reding-Hofstatt befassen. Der Bogen reicht von der Architektur über die politischen und wirtschaftlichen Aktivitäten, den Solddienst eingeschlossen, bis zum Alltag. Der interaktive Rundgang zeigt eindrücklich, wie sich die verschiedenen Ebenen wechselseitig beeinflussten. Die Architektur symbolisiert die einflussreiche Stellung und ermöglicht die Repräsentation nach aussen. Gleichzeitig bildete das im Solddienst erworbene Geld die Basis für die Übernahme von politischen Ämtern, die meist nur symbolisch entlöhnt wurden, und den Bau der prachtvollen Herrenhäuser.

Vernissage «Herrenhäuser als politische Machtzentren» am 9. Mai 2018, 18.30 Uhr, im Gartensaal.

Bericht Programm

Ivan Marty

Rückblick
Im vergangenen Jahr wurden in der Ital Reding-Hofstatt einmal mehr verschiedenartige Anlässe geboten. Die beliebten historischen Abendspaziergänge gehören mittlerweile zum fixen Programm und waren sehr gut besucht.
Unter dem Titel «Spuren der früheren Bewohner» ist das Museum um einen weiteren spannenden Teil bereichert worden. Die historische Aufarbeitung wurde ein weiteres Mal durch Markus Bamert und Erwin Horat geleistet. An der Vernissage vom 29. Mai konnte das Werk vorgestellt werden.
Im vergangenen Sommer waren die Kunstschaffenden der Kunstwerkstatt an der Lorze, Kubeïs, eingeladen, Werke in der Hofstatt zu zeigen. Der Verein Kunst & Behinderung Innerschweiz (Kubeïs) führt in Cham eine Kunstwerkstatt als Zentralschweizer Zentrum für künstlerisch begabte Menschen, die gesundheitlich bedingt auf einen unterstützenden Rahmen angewiesen sind.
Die Ausstellung und Vernissage waren sehr gut besucht.
Den Abschluss des Betriebsjahres setzte die Ausstellung «100 Jahre Skiclub Schwyz». Martin Brügger hat mit seinem Team die Ausstellung im Stall arrangiert. Mit verschiedenen Exponaten, Geschichten und spannenden Hintergrundinformationen konnte die facettenreiche Vereinsgeschichte den Mitgliedern und Besuchern aufgezeigt werden.

Programm 2018
Auch im Betriebsjahr 2018 wird in der Ital Reding-Hofstatt wieder einiges geboten. Neben diversen kleineren Anlässen und den historischen Abendspaziergängen sind die letzte Etappe der Museumsneukonzeption, die Kunstausstellungen und die Museumsnacht zu erwähnen.

Neukonzeption Museum
Anlässlich der 400-Jahr-Feier der Ital Reding-Hofstatt 2012 hat der Stiftungsrat die Neukonzeption des Museums definiert. In mehreren Etappen sollen die ganze Hofstatt und das Museum attraktiver gestaltet werden. Dieser Prozess wird in diesem Jahr mit dem vorläufig letzten Inhaltteil: «Ital Reding-Haus als politisches Machtzentrum» abgeschlossen.
Für den Inhalt konnte erneut auf die profunden Kenner Markus Bamert und Erwin Horat zurückgegriffen werden. Ihr Werk werden sie anlässlich der Vernissage am 9. Mai 2018, um 18.30 Uhr vorstellen.
Die Ital Reding-Hofstatt gehört aufgrund der innovativen App zu den Pionieren in der Schweizer Museumslandschaft. Die iPads können dazu während den Öffnungszeiten des Museums kostenlos ausgeliehen werden.

Kunstausstellungen in der Hofstatt
Kunstausstellungen gehören in der Hofstatt seit Jahren zum Standardprogramm. Neu werden auch kleinere Einzelausstellungen angeboten. Die Künstler können sich für den Ausstellungsraum im Stallgebäude bewerben. Für dieses Jahr wurden folgende Künstler ausgewählt:

- Idlette Villiger Vernissage, 05.05.2018, 17.00 Uhr
- Heidi Ochsner Vernissage, 09.06.2018, 17.00 Uhr
- Michael Föhn Vernissage, 14.07.2018, 17.00 Uhr
- Ruth Lerch Vernissage 18.08.2018, 17.00 Uhr
- Heidemarie Schellwanich Vernissage, 20.09.2018, 18.00 Uhr

Die Kuration wird durch die Künstler vorgenommen.
Für Ausstellungen ab 2020 können sich interessierte Künstler beim Programmverantwortlichen, Ivan Marty im@marty-architektur.ch, informieren beziehungsweise bewerben.

Museumsnacht
Im Jahr 2016 wurde die erste Museumsnacht in Schwyz durchgeführt. Die Organisation ist durch die ortsansässigen Museen und die Kulturkommission der Gemeinde Schwyz erfolgt.
Die Ital Reding-Haus-Stiftung war ab der ersten Stunde massgeblich an der Organisation beteiligt. Aufgrund des grossen Erfolges ist 2018 eine weitere Museumsnacht geplant. Auch die Hofstatt wird wieder dabei sein und allen Besuchern offenstehen.

In der Hofstatt wird einiges geboten. Es werden laufend Führungen im Herrenhaus und im Haus Betlehem durchgeführt, und in Zusammenarbeit mit der Kantonsbibliothek werden dort Slam Poeten ihr Bestes geben.

Das Stallgebäude dient dem musikalischen und kulinarischen Genuss. Die Musikschule Schwyz wird mit verschiedenen Formationen aufspielen.

Die Museumsnacht findet am 21. September 2018 ab 18.00 Uhr statt.

«Bärgä und anderes Zügs»

Michael Föhn

Die Werke des Kunstmalers föfö sind weder klassisch-realistisch noch dekorativ-modern. Föfö selbst bezeichnet seinen Stil als «Future realism» (Zukunftsrealismus). Gefallen tut das nicht jedem Auge – aber es dürfte interessieren.

Gewaltige Mauern, die die Landschaft zerreissen, überdimensionierte Hünengräber, riesige Trolle in urwüchsigen Felsenlandschaften, durchlöcherte Berge, Panzerfahrzeuge in Felswänden und Säulen ohne Sinn und Zweck, die in den Himmel wachsen. Dies sind nur ein paar Themen, deren sich föfö angenommen hat. Keines dieser Dinge ist real – aber sie könnten eines Tages Realität werden.

Grundsätzlich lässt sich die Ausstellung in drei Teile gliedern: «normale» Gemälde, die die «echte» Wirklichkeit tatsächlich abbilden, und solche, denen zwar eine gewisse Realität nicht abzusprechen ist, die aber durch Zusätze das gewisse «Etwas» bekommen. Und drittens sind da noch Bilder vorhanden, die mit «Orolopeia» beginnen. Orolopeia ist ein Planet von erdähnlicher Gestalt im Cygnus-Arm der Milchstrasse. Mittels eines speziellen Teleskops gelang es unseren Wissenschaftlern, einen tieferen Einblick in das Leben auf Orolopeia zu erhaschen.

Orolopeia/Todeshammer von Gonzo. W. 1056, Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm, 2017
Im zentralen Archipel von Orolopeia befindet sich die kleine Vulkaninsel Gonzo, die von einem riesigen Ring an altem, überwachsenem Korallengestein umgeben ist. Ein einziger, schmaler Zugang ist bekannt. Der Zugang ist gesichert durch eine ausgeklügelte Sicherheitsvorrichtung in Form eines sich um 360-Grad drehenden, schweren Hammers von der Grösse eines Mehrfamilienhauses. Jedes Schiff muss den Engpass befahren – etwaige Piraten werden gnadenlos «zurückgehauen».

Der unendliche Berg. W. 1341. Acryl auf Leinwand, 70 x 100 cm, 2018
Die Landschaft stammt aus Südnorwegen. Was so jedoch dort nicht vorkommt, ist ein Berg, der so hoch ist, dass er im Himmel verschwindet. Aus diversen Gründen ist das natürlich unlogisch (Statik, Gewicht, Material, Erdrotation etc)....aber mal angenommen, es gäbe ihn, den endlosen Berg. Dann sähe er vielleicht so aus.

Zentraler Stützpfeiler der Ausstellung sind fast immer Berglandschaften. Und zwar aus dem Alpenraum (auch Zentralschweiz), aber auch aus Grossbritannien (Schottland) und Nordeuropa (Norwegen). Auf der Basis einer grossen Fotokartei wählt föfö seine Motive aus und setzt sie dann mittels Öl- und Acrylfarben auf Leinwänden um. Preislich bewegen sich die Bilder zwischen 50 und 400 Franken.

Zum Künstler: 1972 in Davos geboren, arbeitete Michael «föfö» Föhn 20 Jahre lang als Lokaljournalist, Motorradredaktor, Langlauflehrer und Zeitmilitär, bevor er sich 2016 entschloss, in Zukunft nur noch Bilder zu malen. Er lebt und arbeitet in Schwyz.

Informationen zur Ausstellung

Die Ausstellung «Bärgä und anderes Zügs» von föfö in der Ital Reding-Hofstatt findet vom 14.7.2018 bis zum 12.8.2018 statt. Der Eintritt ist frei.

Instagram: https://www.instagram.com/fofo.switzerland/
Blog: https://standingrockblog.wordpress.com/

Malerei und Zeichnungen – eine Retrospektive

Ruth Maria Lerch Annen

Ruth Lerch Annen ist in Schwyz aufgewachsen, lebt und arbeitet als freischaffende Malerin in Solothurn. Schon mehrmals hat sie ihre Arbeiten in Schwyz ausgestellt. Viele kennen sie von ihren Fasnachtsbildern. Ihre Arbeiten sind jedoch vielseitiger: klassische Themen – unkonventionell gemalt. Gerne arbeitet sie grossformatig. Ihre Bilder gehen weit über den gegebenen Rand hinaus, sprengen den Rahmen. Sie setzt die Farben Schicht um Schicht, erzielt damit eine nuancierte Farbkomposition, Harmonie und Tiefe. Porträtiert sie Menschen, vorwiegend Frauen, sucht sie im Gespräch deren Persönlichkeit, deren inneres Wesen. Die Geschichten, Träume und Gedanken lässt sie ins Bild einfliessen, verwebt sie mit den Kleidern, den Dingen und dem Raum, mit dem sie sie umgibt. Eigentlich sind auch ihre Bäume Porträts, bildhafte Biografien, Lebenswege mit vielen Verzweigungen und knollenartigen, figürlichen Wesen. Zuweilen erhalten sie fast menschliche Züge, sie werden zu engsten Freunden.

So bunt, lebendig und kräftig die Frauen- und Baumbilder daherkommen, so schlicht und ruhig sind ein grosser Teil ihrer Landschaften. Es sind innere Bilder, Erinnerungen, Stimmungen, Momente und Träume. «Beim Malen dieser Bilder ruhe ich mich aus, sie fliessen aus mir heraus,» sagt die Künstlerin.

Mit ihren Arbeiten will sie Gedanken anstossen, die Betrachter sollen neugierig werden, in den Bildern eine eigene Geschichte finden und sich daran erfreuen.

«Könnte ich nicht weitergeben und malen, was mich berührt, wäre ich nicht ich». meint Ruth Lerch Annen.

Informationen zur Ausstellung

Gartensaal und Stall:
19. August bis
16. September 2018

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
14 bis 17 Uhr
Samstag und Sonntag
10 bis 16 Uhr

Vernissage:
Gartensaal
Sonntag, 19. August 2018
10 bis 12 Uhr

Trans-it! Welten in Bewegung

Heidi Ochsner

Das imposante Wohnmuseum und der reiche historische Hintergrund der Ital Reding-Hofstatt bieten den Rahmen für meine Ausstellung, in der sich verschiedene Weltbilder begegnen.
Für das Weltbild des Menschen macht es einen grossen Unterschied, ob die Erde der Mittelpunkt des Universums ist oder ob die Erde sich um die Sonne dreht. Jahrhunderte lang war die Welt geprägt von der Überzeugung, dass die Erde das Zentrum des Universums bilde. Im 16. und 17. Jahrhundert wurden bahnbrechende Entdeckungen gemacht und erschlossen der Menschheit ein neues Weltbild: Die Erde dreht sich – ebenso wie die Planeten – um die Sonne.
Neue Einsichten nehmen nur langsam Einfluss auf das Alltagsleben, und damals, zur Blütezeit der Familie Reding, war die Gesellschaft zentral organisiert: Führend in der ganzen Region war die Familie Reding. Armee, Einkommen, Rechte, Landbesitz: Alles wurde von hier aus geführt.
Grossen Einfluss hatte die Familie auch bis weit über die Landesgrenzen hinaus: Die Redings standen in Verbindung mit anderen Machthabern, sogar mit dem Sonnenkönig von Frankreich, Louis XIV., dem wichtigsten Oberhaupt von ganz Europa in dieser Zeit.
Im beeindruckenden Herrenhaus des 17. Jahrhunderts zeugt vieles von einem enormen geschichtlichen Reichtum. So sind unter anderem wissenschaftliche Messinstrumente zu sehen,

die als Intarsienbilder im Boden der Wohnräume im Reding-Haus eingelegt sind und die ein Interesse an der damaligen Entwicklung vermuten lassen.
Unser heutiges Weltbild ist durch die Entdeckung weiterer Planeten und Sonnensysteme geprägt. Die Erde verlor ihren Status als Mittelpunkt der Welt, und selbst unser Sonnensystem wurde zu einem winzigen Punkt am Rande einer Galaxie, die ihrerseits eine unter vielen ist.
Selbst wenn neue Einsichten nur langsam Einfluss auf das Alltagsleben nehmen; wir stehen heute anders in der Gesellschaft als damals.
In diesem Rahmen zeigt Heidi Ochsner Bilder zum Thema der Position des Menschen in Bezug auf seine Umgebung. Kleine Bausteine sowie Zellen oder im Gegenteil riesige Elemente wie Planeten und gigantische Sternbilder begegnen sich in ihrer Arbeit.
Im Spiel des Mikro-/Makrokosmos kann der Besucher in der Selbstspiegelung seine eigene Position untersuchen.
Die Bilder sind aus Wolle gemacht. Heidi Ochsner verarbeitet gefärbte Schafwolle von Hand zu Filzbildern. Das Haar der Schafe (Wolle) hat eine schuppenartige Oberfläche, dessen mikroskopisch kleine Plättchen sich beim Verarbeiten mit Wasser und Seife dauerhaft ineinander verhaken.
Dieser Filz formt ein nichtgewebtes Textil. Wollfilzen ist eine uralte Technik.
Die Filzgemälde haben eine warme und menschliche Ausstrahlung und einen ansprechenden Charakter.

Weitere Information in Bildern und Texten zu den Arbeiten finden Sie hier: www.heidiochsner.nl/de.

In der Ausstellung «Trans-it! Welten in Bewegung» ist die faszinierende Vielfalt der menschlichen Geschichte das zentrale Thema für das Podium und den Austausch über unsere heutige Position in Bezug auf unsere Umgebung und unseren Einfluss auf die Umgebung. Um Gedanken und Gespräch anzuregen, werden während der Ausstellungseröffnung drei Referenten über eigene Erfahrungen und persönliches Engagement sprechen:
Heidi Ochsner, Künstlerin: kurze Einführung in ihre Arbeit.
Patrick Hohmann, Verwaltungsratspräsident und Gründer der Remei AG, www.remei.ch, sowie der bioRe Stiftung, www.biore-stiftung.ch, Pionier auf dem Gebiet nachhaltiger Textilien.
Kilian Wiget, Geschäftsführer ZRCL, www.wearezrcl.com, Streetwear-Label ohne Geheimnisse. ZRCL will Vorbild sein, gibt Wissen weiter und animiert zum Handeln.

Auf Wiedersehen und herzlich willkommen am 9. Juni.

Informationen zur Ausstellung

9. Juni bis 8. Juli 2018

Ort:
Stall

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
14 bis 17 Uhr
Samstag und Sonntag
10 bis 16 Uhr

Vernissage:
Samstag, 9. Juni 2018, 17 Uhr

«Mein Rumtellern»

Heidemarie Schellwanich

Heidemarie Schellwanich stellte vor 20 Jahren erstmals ihre Arbeiten öffentlich aus – im Nachbarhaus, dem ehemaligen Kinder- und Jugendtheater. Unter dem Titel «Mein Rumtellern» zeigt sie nun ihre persönliche Arbeitsweise und die jüngsten Arbeiten im Stall der Ital Reding-Hofstatt.
1954 in Bamberg (D) geboren und in Oberfanken aufgewachsen, führten sie die Ausbildungen in biodynamischer Körpertherapie und gestaltender Therapie nach Berlin, München, Zürich und nach Schwyz, wo sie seit 1982 lebt.
Nach 20-jähriger Berufserfahrung in Institutionen mit sucht- und sozialpsychiatrischen Themen beginnt sie 1995 ihre eigenständige gestalterische Arbeit und bietet Kurse im eigenen Atelier und ausserhalb an.
Von 2000 bis 2002 vertieft sie ihre Arbeitsweise an der Kunstschule arsa Schönenwerd und in mehreren Kursen an der HfD+K in Luzern. Neben ihrem gestalterischen Schaffen begleitet sie heute auch Erwachsene in deren persönlichen Entwicklung.
Seit einigen Jahren führt ihr Weg sie wieder vermehrt nach Oberfranken (D). Hier, am Ort ihrer Kindheit, erinnert sich Heidemarie Schellwanich an den Ausdruck «Rumtellern» und konfrontiert ihn mit ihren Erfahrungen.
«Rumtellern» meint das Gegenteil von bedeutungsvollen, produktiven, effizienten Arbeiten. Doch mit reflektierter Wahrnehmung findet Heidemarie Schallwanich darin neue Qualitäten. «Rumtellern» bedeutet mehr, bezieht das Versinken in die Tätigkeit selbst, das Öffnen der Sinne für das Eingebundensein, das noch Mögliche, Andere mit ein. «Rumtellern» braucht unverplanten Raum und Zeit. Der Weg zu diesem ursprünglichen Sein gehört wesentlich zum bewussten Schaffensprozess. Angekommen ermöglicht es ganzheitliche Erfahrungen mit stimmigen Ergebnissen. «Rumtellern» bildet so die Voraussetzungen für die Verbindung von suchendem Tun und intuitivem Gelingen, balanciert die zielgerichtete Absicht mit der ungebundenen Freiheit.
Mit unterschiedlichstem Material, vielfältigen Techniken, Werkzeugen und Farben entwickelt Heidemarie Schellwanich ihre eigene Kommunikationsform. Mit ihren Bildern und Objekten beschreibt und dokumentiert sie diesen Schaffensprozess. Ihre Arbeitsweise pendelt zwischen aufmerksamem Warten und schnellem Tun, ihre Geste ist vorsichtig tastend bis kräftig entschieden.
Erkundungsfreudig lässt sich Heidemarie Schellwanich gerne auf die Gegebenheiten und den Moment ein. Spielend erzeugt sie Schwingungen und macht gelingende Resonanz sichtbar.

Informationen zur Ausstellung

«Rumtellern» beschreibt die Tätigkeit des absichtslosen, intuitiven Gestaltens auf ein stimmiges Ganzes hin. Wir laden Sie ein, das Schaffensspiel von Heidemarie Schellwanich in der Ausstellung «mein Rumtellern» zu besuchen.

Vernissage:	20. September 2018, 18.30 Uhr
Museumsnacht:	21. September 2018
Dauer der Ausstellung:	21. September bis 20. Oktober 2018
Ort:	im Stall des Idal Reding-Hauses, Schwyz

Bilder und Skulpturen

Idlette Villiger

Das künstlerische Gestalten von Skulpturen und Bildern ist für mich Kommunikation mit der Innen- und Aussenwelt, mit dem Geschehenen und dem Zukünftigen. Die Kunst muss Träume schaffen.
Der Mensch in seiner Vielfalt steht bei mir im Vordergrund. Viele meiner Tonfiguren sind Menschengruppen, Liebespaare und Torsos. Daneben stelle ich auch Objekte aus, die meine Ideen modern umsetzen.
Bei den Acrylbildern male ich gerne Menschengruppen und Gesichter.
Bei meinen abstrakten Bildern ist das vielfältige Schichten von Farbe das Wichtigste. Wo immer ich die Farbe setze, hinterlässt sie Spuren und Strukturen. So kommt ein Bild zum Vibrieren, Klangfarben und Bewegungen entstehen. Acrylmalen ist wie die Komposition einer Symphonie.
Ich freue mich, in Schwyz, wo meine Wurzeln sind, im Stallgebäude des Ital Reding-Hauses vom 5. bis 27. Mai 2018 auszustellen.

Idlette Villiger

- 1939, als Tochter des Holzbildhauers Anton Reichmuth in Schwyz geboren
- Theresianum Ingenbohl, Handelsdiplom
- Auslandaufenthalte in England und Italien
- 1960 Heirat, 4 Kinder
- Ab 1983 figürliches Arbeiten mit Ton bei Anneliese Dorer, Walter Haldemann und Prof. Giovanni Beato
- Ab 1997 Malen in Gouache und Acryl bei Doris Walser, Christiane Haefelin und Maria Mohos
- Zeichnen bei Adrian Spiegel, H. Eith und Yul Briner
- Ab 2006 eigenes Atelier im Täfernhof, Baden, Dauerausstellungen im Täfernhof 1 und Täfernhof 2 sowie im Ärztezentrum Brugg

Hofstatt-Notizen

Orte des Politischen als Symbole der Macht

Thema des diesjährigen Abendspaziergangs ist die politische Geschichte des Kantons Schwyz. Politische Machtverhältnisse bestimmen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart das Leben der Gesellschaft. Im Ortsbild von Schwyz manifestieren sich diese Machtverhältnisse in verschiedenen historischen wie aktuellen Bauten. Auf dem Rundgang durch Schwyz werden unterschiedliche Örtlichkeiten besucht, die im politischen Alltag eine Rolle gespielt haben oder immer noch spielen. Beginnend im Bundesbriefmuseum wird neben der Bedeutung der Reichsfreiheit und der eidgenössischen Bünde für Schwyz auch die Thematik von Geschichtsmythen im politischen Alltag im Lauf der Zeiten behandelt. Beispiele der politischen Verfasstheit des Kantons Schwyz von der Vormoderne bis in die heutige Zeit werden genauso dargestellt wie die Entwicklung der kantonalen Verwaltung. Rathaus und Pfarrkirche auf dem Hauptplatz von Schwyz verkörpern Machtzentren, die bisweilen entgegengesetzt, häufig aber auch gemeinsam Herrschaft ausgeübt haben. Die im Flecken Schwyz sehr präsenten Herrenhäuser waren Symbole der Macht, wo die politische Elite wohnte.

Daten

2. Mai 2018	Dr. Erwin Horat, Leiter Staatsarchiv
23. Mai 2018	lic. phil. Martina Kälin, Historikerin
27. Juni 2018	Dr. Oliver Landolt, wissenschaftlicher Archivar und Historiker
Kosten	Fr. 15.– inklusive Apéro

Ferienpass

Im Rahmen des Ferienpasses 2018 werden im Ital Reding-Haus Schulkinder am 12. und 19. Juli 2018 willkommen geheissen.

Detaillierte Informationen finden sich in der Schwyzer Ferienpass-Dokumentation.

Anmeldeformular Mitgliedschaft

Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Stiftung Ital Reding-Haus

☐ Einzelmitgliedschaft (Fr. 50.– pro Jahr)

☐ Mitgliedschaft Firmen (Fr. 250.– pro Jahr)

Firma/Institution: .....

Name, Vorname: .....

Adresse: .....

PLZ, Ort: .....

Telefon: .....

E-Mail: .....

Stiftung Ital Reding-Haus
Postfach 504
6431 Schwyz
Tel. 041 811 45 05
Fax 041 811 45 07